

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Nr. 43.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1900.

15 Jahrgang.

Vom Monat Dezember.

(Dezember 1900.)

Schon vor der christlichen Zeitrechnung haben die Völker der nördlichen Halbkugel den Tag gefeiert, an welchem das leuchtendste Tagesgestirn die Zeit der abnehmenden Kraft vollendet und mit dem kürzesten Tag die Hoffnung auf eine neue, lebensbringende Zeit beginnt. Viele Gebräuche und Sitten des alten Sonnenwendfestes haben sich auf unser christliches Weihnachtsfest, das herrliche Fest des Friedens und der Liebe, übertragen, insbesondere ist dies in Bezug auf die leiblichen Genüsse der Fall. Die alten Germanen haben zur fröhlichen Feier der Winter Sonnenwende Fisch als Festspeise neben dem Zuleber gewaschen und daher stammt auch heute noch der Brauch des Karpfensessens am Weihnachtsabend und behauptet der Karpfen für die nächsten Wochen den Fischmarkt. In Norddeutschland ist die Zubereitung in Bier besonders beliebt, während in Ost- und Mitteldeutschland der blaugelbte Karpfen bevorzugt wird und den gewöhnlichen Geschmack beweist, in dieser Zubereitung behält der Karpfen seinen feinen Eigengeschmack. Als delikater Bissen gilt der Karpfengrauer — ein wahres Quinto elemento — sagt der Spanier. Dem Bier- oder polnischen Karpfen vorzuziehen, ist der böhmische. Hierzu wird der Karpfen in Stücke geschnitten, und in Rothwein gelegt. Man kocht Wurzelzeug mit Gewürz in kräftiger Brühe aus Liebig's Fleisch-Extrakt weich, kocht 10—12 weiche Rüben aus, kocht dieselben mit 1 1/2 Glas Rothwein eine halbe Stunde, läßt 300 Gramm Pflaumenmus in Rothwein auf, schüttet, wenn das Wurzelzeug weich ist, alles zusammen, giebt reichlich Brot, Zucker und 80 Gramm frische Butter hinzu und läßt den Fisch darin kochen. Auch in Alenburg wird statt Bier Wein zu den Saucen genommen. In England ist der Karpfen als Weihnachtsgericht eingeführt und wird dort mit frischem Gurkensalat serviert. Außer dem Karpfen haben im Dezember schmackhafte Fleisch: Forellen, Saiblinge, die ihres delikaten Geschmacks wegen von den Feinschmeckern den Forellen vorgezogen werden, Kalle, Barben, Schleien, Maränen, die gebaden in Majuraten am Christabend gespeist werden, Hecht, Bachs und Wels, von Stettin giebt es Schellfisch, Kaviar, Dorsch, Roth-Seesungen und Steinbutt. Kustern sind in diesem Jahre ausnahmsweise vorzüglich. In nächster Zeit sollen amerikanische Kustern in regelmäßigen Sendungen eingeführt werden, und damit dürfte dieses Schalenthier, das in Nordamerika ein wirkliches Volksnahrungsmittel ist, auch bei uns zu billigen Preisen zu haben sein. Kaviar steht auf der Höhe seiner Güte.

An Fleischabwechslung im Dezember ist kein Mangel; für die höheren Ansprüche in den Festtagen verlangt die Küche auch etwas außergewöhnliches und dafür ist bereits vorzügliches Gewürz vorhanden. Vorzugsweise in den Delikatesshandlungen finden wir: Hamburger Rükten, Poularden, feste Enten, Kapuzen und in schöner Auswahl hat sich auch die allgemein als Hebraten gerühmte Pute eingestellt. Reichste Auswahl bieten auch die Wildhandlungen, namentlich in Gase, Reh und Hirsch. In Delikatesshandel sehen wir das erste russische Kamm, dessen Fingerring eine beliebte Delikatess bieten, die als Conserven von Schweden und Norwegen aus in den Handel gebracht werden. An Wildgeflügel giebt es Fasanen und Wildenten, Birkhühner aus Rußland, des Auerhahns nächster Vetter, das nach gehörigen Abhängen ein besseres Gericht liefert als das Auerwild, das sich nur von Birkenzweigen, Heidel- und Brombeeren nährt. Ein gut gerupft und nur mit einem Tuch gut abgeriebenes, nicht gewaschenes Birkhuhn wird mit Speckschinken umbunden, der gespickt und in reichlicher Butter schön gelbbraun gebraten. Ein junges Huhn oder Henne ist in einer halben Stunde völlig fertig und durchgebraten. Gase- und Schneehühner werden in Rußland zu Tausenden erlegt und nach England und Deutschland verschifft. Beide Wildvögel geben, nach Art des Rebhuhns zubereitet, einen delikaten Braten. Zu erwähnen ist noch das Wildschwein, das als Anhänger alter Traditionen auch das Wildschwein, den ehemaligen Zuleber — nicht entbehren dürfen. Das beste von dem Wildschwein ist die gebratene Keule und der gefüllte Kopf, der kalt mit Remoulade- oder Cumberlandsauce gegessen wird.

Der Gemüsemarkt nimmt im Dezember von Woche zu Woche ein winterlicheres Aussehen an; Rosen- und Blumentohl setzen wir in schöner Waare, auch noch guten Spinat. Zeitweiser Rükten und Karotten werden jetzt noch den weißen und Kohlrüben vorgezogen, die erst später im Winter gesucht sind. Grün- oder in anderer Färbung Braunkohl wird unter den Rükten- oder von Tag zu Tag besser, und ist sehr empfehlenswert zu Schweinefleisch, Bratwürstchen oder Gänsebraten. Der leicht gewaschene Braunkohl wird mit Wasser aufgesetzt und langsam zum Kochen gebracht unter öfterem Rühren und Schütteln des Topfes, damit sich der in dem Kohl sitzende Sand herauspült. Nachdem der Kohl zwei Minuten gekocht ist, wird er nochmals in kaltem Wasser gespült, und fein gehackt. Alsdann zerläßt man 100 Gramm Schweinefleisch in einem irdenen Topf, und giebt den Kohl hinein, fügt Zwiebel, Pfeffer, Zucker und 1 Liter Brühe aus 10 Gramm Liebig's Fleisch-Extrakt hinzu, und läßt den Kohl noch 1 1/2 Stunde kochen.

Kapuzen ist, solange der Schnee fehlt, noch häufig, von Enten finden wir auf dem Markt nur die traubblätterige, während die breitblätterige, wolschmeckende, mehr in den Delikatessläden zu haben ist. Die Delikatessgeschäfte überbieten sich im Angebot frischer Gemüse und Früchte, sowie Gemüse- und Fruchtconserven. Man sieht in den Schaufenstern grünen französischen Spargel, die zierlichen Stacheln, Cardy, französische Bohnen, englische Gurken, Schwarzwurzeln, Artischocken u. a. m. Einer besonderen Gunst der Hausfrauen erfreuen sich die Conserven, die zu allen Anlässen zu haben sind: sie bedürfen keiner Vorarbeit, sodaß oft noch im letzten Augenblick noch ein

Zwischengericht zur Vervollständigung der Mittag- oder Abendtafel eingeschoben werden kann. Ein beliebtes Zwischengericht sind Schoten und Spargel mit einer Beilage von geräucherter Spitzgansschinken.

Ein großer Handelsartikel in diesem Monat ist der Mohr und wechselt auch die Art und Weise der Zubereitung. Schleifens Spezialbesserung zur Weihnachtszeit sind Mohrköpfe mit blauem Mohr bereitet, während die Markt von weißen Mohr bereite Mohrspielen hat.

Vom Obstmarkt verschwinden die billigen Birnen im Gegensatz zu den Äpfeln, die in diesem Jahre auffallend billig und gut sind. In den Delikatessläden sind die getrockneten Früchte des Südens zu haben: Traubenrosinen, Datteln, Feigen, Schalmendeln, Parantisse und alle anderen Rußarten. Von Raskfrüchten sehen wir Bananen und herrliche Granatäpfel, die in ihrer Heimath namentlich am Neujahrstage gegessen werden. Der Granatbaum gehört aber doch, so hoch er in Südeuropa und dem Orient noch geschätzt wird, zu den entthronten, die Orangen haben ihm den Rang abgestritten. Weiter sehen wir Nisepin in noch nie dagewesener Größe, sowie Kakis, die chinesische Dattelpflaume, die aus naheliegenden Gründen nicht aus China, sondern aus Japan importiert wird.

Der Garten im Dezember.

Von J. C. Schmidt.

Friert es oder friert es nicht im angefangenen Monat? — so habe ich dreimal fragend an meinen Knöpfen abgezählt, und da ich danach noch ebenso klug geblieben bin wie vorher, so werde ich meine Epistel auf beide Fälle einrichten müssen. Friert es nicht, dann sind wir schön heraus, denn dann läßt sich im Garten und auf dem Feld noch alles Mögliche machen. Es kann rigolt werden, gegraben, gebüngt, wir können Löcher auswerfen für die Frühjahrspflanzung, wir können schneiden, auslichten, ausholzen, wir können selbst noch Bäume pflanzen, aber es geschieht besser nicht. Denn wer garantiert denn, daß nach der Pflanzung nicht sofort scharfer Frost eintritt und die armen Neugepflanzten erheblich leiden?

Gesetzt den Fall, wir bekommen Frost und Schnee, was dann? Auch da giebt es Arbeit! Schütze deine Nadelbäume! Sie leiden unter der Last des Schnees, der ihre Äste niederbiegt und ihre Form zerrüttet. Das Wenigste, was wir für unsere Nadelbäume thun können, ist das Abklopfen des Schnees. Ein sorgfamer Hausvater bindet aber die Äste am Stamme fest, damit sie von vornherein Halt gegen Schneedruck haben.

Schneedruck wird sich auch geltend machen bei denjenigen Gewächsen, welche mit einer Winterdecke versehen sind, die, statt in eine Spitze auszulaufen, flach gebaut wurde. Da passiert es gar leicht, daß der Schnee die Decke durchbricht und Gerüst, Schnee und Reisig den Schlinglingen argen Schaden zufügen.

In den Gemüße- und Obstbäumen ist zu lüften, alles Faulende zu entfernen, auch in den Pflanzungs- und Ueberwinterungsräumen muß man das Gleiche thun. Ein gelbes Blatt soll nicht gebildet werden.

Im Dezember beginnen wir energischer die Treiberei unserer Treibpflanzungen. Hyacinthen, Tulpen, Crocus werden warm gestellt. Maiblumen, die nur dann sich flott entwickeln, wenn sie von Anfang an einer Wärme von 16 bis 20 Grad ausgeht sind, kommen in die Nähe des Ofens.

An kalten Abenden sind alle Gewächse von den Fenstern wegzurücken, damit ihre Blätter nicht über Nacht an die Fenster anfröhen. Es ist ferner darauf zu achten, daß alle Gewächse des Wohnzimmers öfters mit feuchtem Schwamm abgewaschen werden, damit das Ungeziefer sich nicht zu breit machen kann. Die blühend gekauften Pflanzen stelle man nicht zu warm, halte sie tüchtig feucht, sie kommen aus dem Tropenklima der Gewächshäuser und können nur bei starkem Gießen die trockene Zimmerluft vertragen.

Obstfreund, Gemüsegärtner und Blumenfreund fangen an Pläne zu machen für das nächste Jahr. Der Obstfreund sucht die Sorten, die er anpflanzen will, nimmt auch Notiz von dem im „Erfurter Führer“ als Zukunftsapfel für den Massenbau hingestellten Schönen von Boskoop, bestimmt die Bäume, welche umveredelt werden sollen, stützt den Befruchtungsplan für das nächste Frühjahr. Der Gemüsegärtner sieht seine Samenreihen durch, prüft sie auf ihre Keimfähigkeit, notirt sich das Fehlende für die spätere Bestellung und ist bedacht, etwaige neue Kulturen seinem Betriebe einzureihen. Der Blumenfreund überlegt, welche Pflanzen er vermehren will durch Stecklinge, durch Samen oder durch Theilung, und trifft dazu seine Vorbereitungen. So ist der letzte Monat des Jahres so recht dazu geeignet, noch einmal zu überdenken, was im alten Jahre geschaffen wurde und was im neuen zu schaffen ist.

Allerlei Praktisches.

Um junge Obstbäume gegen Kälte und Hasenfraß zu schützen, werden sie vielfach mit Stroh umwickelt. Daß dieses, im November ausgeführt, von großem Vortheil ist, läßt sich nicht leugnen; wird das Stroh aber im Frühjahr — im März — nicht entfernt, sondern bleiben die Bäume länger, oft den ganzen Sommer über, eingewickelt, so ist die Gesundheit derselben entschieden gefährdet; denn einerseits kann sich der immer beschattete Stamm ohne Sonnenlicht nicht kräftig entwickeln, andererseits dient aber das Stroh einer großen Anzahl schädlicher Insekten als Aufenthalt und Brutstätte.

Der perennirende Winterkohl oder sog. ewige Kohl wird in verschiedenen Gegenden Deutschlands angebaut, in anderen dagegen ist er fast unbekannt. Es giebt zwei ungefähr gleichwerthige Hauptarten desselben, die eine, die dem Krauskohl entspricht, die andere, die man als perennirenden Butterkohl bezeichnen kann, bei welchem man wiederum zwei Vari-

etäten, diejenige mit hellgrauen und diejenige mit gelblichen Blättern unterscheidet. Seltener kommt der ausdauernde Blaukohl vor. Der ewige Kohl bildet einen weit höher wachsenden Stengel, als der einjährige Winterkohl oder die verschiedenen Arten des Ferkohlens, der des Farnessettes und der eigenartigen Blattzeichnung wegen hier und da gepflanzt wird, und zeigt eine ausgesprochene Neigung, sich üppig zu verzweigen und Seitensprossen zu treiben. Nicht über alle Stauden sind im Allgemeinen winterhart. Die für den Verbrauch abgeschnittenen Blätter und Zweige werden immer durch neue ersetzt, bis nach zwei bis drei Jahren die Triebkraft der Pflanze aufgebraucht ist. Am stärksten zeigt sich der Austrieb in den Frühlingmonaten vom März an, wo der einjährige Winterkohl Blüthenstengel zu treiben beginnt und nicht mehr verwertbar ist. Ebenso giebt der ewige Kohl im Spätherbst und bis in den Winter hinein ein wolschmeckendes Gemüse, während er im Hochsommer gerne von der Raupenplage heimgesucht wird. Da er sehr schwer in Samen schießt, was ja eben als ein Hauptvorzug zu betrachten ist, wird er durch Stecklinge, zu welchen man die kräftigeren Seitensprossen verwendet, die sich sehr gut bewurzeln, ohne viele Schwierigkeiten vermehrt. Man kann auf diese Weise neue Beete bepflanzen und die geschwächten alten Stöcke auswechseln. Obwohl der ewige Kohl mit jedem Boden vorlieb nimmt, ist er doch für gute, lockere Erde von alter Dungkraft am dankbarsten.

Einen guten Dünger kann sich Jeder leicht beschaffen, auf dessen Grundstücken Ableitungsräumen liegen. Es ist jetzt die beste Zeit, diese zu reinigen. Der herausgenommene Schlamm wird auf Haufen gesetzt und dann im Winter — dem Frost erdentlich ausgesetzt — einige Male umgedreht. Im nächsten Frühjahr hat man nun den denkbar vorzüglichsten Dünger.

Beim Bedecken der Beete mit Laub, strohigem Dünger oder Tannennadeln ist darauf zu achten, daß dieselben den Pflanzen nicht berartig ins Herz kommen, daß sie bei später eintretendem Kuchten weiter faulen können.

Beim Einwickeln von Rüben ist es besser, das Kraut mit der Hand abzubrehen und nicht mit dem Messer abzuschneiden. Im letzteren Falle wird meistens zu tief abgeschnitten und dann sind die Rüben im nächsten Frühjahr alle verfault.

Im Winter Grünfütter für die Hühner zu beschaffen, ist nicht immer einfach, weshalb nachstehende, vom „Praktischen Wegweiser“, Würzburg, als bewährte empfohlene Methode Beachtung verdienen dürfte: Zwei Kister werden mit Sand und Getreidekörnern, Gerste, Hafer oder Weizen gefüllt, die Mischung gut angefeuchtet und die Kisten in die Nähe des warmen Ofens gestellt. Nach 4—5 Tagen haben die Körner gekeimt und Wurzeln gebildet; hierauf wird der Sand entfernt, was durch Sicken geschehen kann, und erhält man auf diese Weise ein ganz vorzügliches, von den Hühnern gern genommene Grünfütter.

Handel und Verkehr.

Marktbericht für den Regier.-Bezirk Wiesbaden.

Frankfurt a. M., 3. Dez. Der heutige Viehmarkt war mit 458 Ochsen, 29 Bullen, 914 Rükten, Rindern und Stieren, 339 Kälbern, 609 Hammeln, 0 Schafschämmen, 2 Ziegen, 0 Ziegenlammern, 1467 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 67—69 M., b. junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 64—66 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 58—60 M., d. gering genährte jeden Alters 50—55 M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 53—55 M., b. mäßig genährte längere und gut genährte ältere 49 bis 51 M., c. gering genährte 40—45 M. Rükten und Färsen (Stiere und Kühe): a. vollfleischige, ausgewachsene Färsen (Stiere und Kühe) höchsten Schlachtgewichtes 60—62 M., b. vollfleischige, ausgewachsene Rükten höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 56—58 M., c. ältere ausgewachsene Rükten und wenig gut entwickelte längere Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 38—39 M., d. mäßig genährte Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 30—32 M., e. gering genährte Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 28 bis 29 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a. feinste Wahl (Schlamm. Maß) und beste Sauglüber (Schlamm. Maß) 77—79 Pfg., (Lebendgewicht) 46—48 Pfg., b. mittlere Maß- und gute Sauglüber (Schlamm. Maß) 68—70 Pfg., (Lebendgewicht) 39—41 Pfg., c. geringe Sauglüber (Schlamm. Maß) 54—56 Pfg., (Lebendgewicht) 30 bis 32 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 10 bis 12 Pfg., e. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 8 bis 10 Pfg. Schafe: a. Schlamm. Maß, a. jüngere Schlamm. Maß (Schlamm. Maß) 58—60 Pfg., b. ältere Schlamm. Maß (Schlamm. Maß) 45—47 Pfg., c. mäßig genährte Hammeln und Schafe (Ferkel) (Schlamm. Maß) 58—59 Pfg., (Lebendgewicht) 46 Pfg., d. gering genährte, sowie Samen und Eier: (Schlamm. Maß) 54—55 Pfg., d. ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 50—55 Pfg.

Frankfurt a. M., 3. Dez. Der heutige Viehmarkt war mit 458 Ochsen, 29 Bullen, 914 Rükten, Rindern und Stieren, 339 Kälbern, 609 Hammeln, 0 Schafschämmen, 2 Ziegen, 0 Ziegenlammern, 1467 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 67—69 M., b. junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 64—66 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 58—60 M., d. gering genährte jeden Alters 50—55 M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 53—55 M., b. mäßig genährte längere und gut genährte ältere 49 bis 51 M., c. gering genährte 40—45 M. Rükten und Färsen (Stiere und Kühe): a. vollfleischige, ausgewachsene Färsen (Stiere und Kühe) höchsten Schlachtgewichtes 60—62 M., b. vollfleischige, ausgewachsene Rükten höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 56—58 M., c. ältere ausgewachsene Rükten und wenig gut entwickelte längere Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 38—39 M., d. mäßig genährte Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 30—32 M., e. gering genährte Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 28 bis 29 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a. feinste Wahl (Schlamm. Maß) und beste Sauglüber (Schlamm. Maß) 77—79 Pfg., (Lebendgewicht) 46—48 Pfg., b. mittlere Maß- und gute Sauglüber (Schlamm. Maß) 68—70 Pfg., (Lebendgewicht) 39—41 Pfg., c. geringe Sauglüber (Schlamm. Maß) 54—56 Pfg., (Lebendgewicht) 30 bis 32 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 10 bis 12 Pfg., e. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 8 bis 10 Pfg. Schafe: a. Schlamm. Maß, a. jüngere Schlamm. Maß (Schlamm. Maß) 58—60 Pfg., b. ältere Schlamm. Maß (Schlamm. Maß) 45—47 Pfg., c. mäßig genährte Hammeln und Schafe (Ferkel) (Schlamm. Maß) 58—59 Pfg., (Lebendgewicht) 46 Pfg., d. gering genährte, sowie Samen und Eier: (Schlamm. Maß) 54—55 Pfg., d. ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 50—55 Pfg.

Frankfurt a. M., 3. Dez. Der heutige Viehmarkt war mit 458 Ochsen, 29 Bullen, 914 Rükten, Rindern und Stieren, 339 Kälbern, 609 Hammeln, 0 Schafschämmen, 2 Ziegen, 0 Ziegenlammern, 1467 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 67—69 M., b. junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 64—66 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 58—60 M., d. gering genährte jeden Alters 50—55 M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 53—55 M., b. mäßig genährte längere und gut genährte ältere 49 bis 51 M., c. gering genährte 40—45 M. Rükten und Färsen (Stiere und Kühe): a. vollfleischige, ausgewachsene Färsen (Stiere und Kühe) höchsten Schlachtgewichtes 60—62 M., b. vollfleischige, ausgewachsene Rükten höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 56—58 M., c. ältere ausgewachsene Rükten und wenig gut entwickelte längere Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 38—39 M., d. mäßig genährte Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 30—32 M., e. gering genährte Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 28 bis 29 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a. feinste Wahl (Schlamm. Maß) und beste Sauglüber (Schlamm. Maß) 77—79 Pfg., (Lebendgewicht) 46—48 Pfg., b. mittlere Maß- und gute Sauglüber (Schlamm. Maß) 68—70 Pfg., (Lebendgewicht) 39—41 Pfg., c. geringe Sauglüber (Schlamm. Maß) 54—56 Pfg., (Lebendgewicht) 30 bis 32 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 10 bis 12 Pfg., e. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 8 bis 10 Pfg. Schafe: a. Schlamm. Maß, a. jüngere Schlamm. Maß (Schlamm. Maß) 58—60 Pfg., b. ältere Schlamm. Maß (Schlamm. Maß) 45—47 Pfg., c. mäßig genährte Hammeln und Schafe (Ferkel) (Schlamm. Maß) 58—59 Pfg., (Lebendgewicht) 46 Pfg., d. gering genährte, sowie Samen und Eier: (Schlamm. Maß) 54—55 Pfg., d. ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 50—55 Pfg.

Frankfurt a. M., 3. Dez. Der heutige Viehmarkt war mit 458 Ochsen, 29 Bullen, 914 Rükten, Rindern und Stieren, 339 Kälbern, 609 Hammeln, 0 Schafschämmen, 2 Ziegen, 0 Ziegenlammern, 1467 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 67—69 M., b. junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 64—66 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 58—60 M., d. gering genährte jeden Alters 50—55 M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 53—55 M., b. mäßig genährte längere und gut genährte ältere 49 bis 51 M., c. gering genährte 40—45 M. Rükten und Färsen (Stiere und Kühe): a. vollfleischige, ausgewachsene Färsen (Stiere und Kühe) höchsten Schlachtgewichtes 60—62 M., b. vollfleischige, ausgewachsene Rükten höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 56—58 M., c. ältere ausgewachsene Rükten und wenig gut entwickelte längere Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 38—39 M., d. mäßig genährte Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 30—32 M., e. gering genährte Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 28 bis 29 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a. feinste Wahl (Schlamm. Maß) und beste Sauglüber (Schlamm. Maß) 77—79 Pfg., (Lebendgewicht) 46—48 Pfg., b. mittlere Maß- und gute Sauglüber (Schlamm. Maß) 68—70 Pfg., (Lebendgewicht) 39—41 Pfg., c. geringe Sauglüber (Schlamm. Maß) 54—56 Pfg., (Lebendgewicht) 30 bis 32 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 10 bis 12 Pfg., e. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 8 bis 10 Pfg. Schafe: a. Schlamm. Maß, a. jüngere Schlamm. Maß (Schlamm. Maß) 58—60 Pfg., b. ältere Schlamm. Maß (Schlamm. Maß) 45—47 Pfg., c. mäßig genährte Hammeln und Schafe (Ferkel) (Schlamm. Maß) 58—59 Pfg., (Lebendgewicht) 46 Pfg., d. gering genährte, sowie Samen und Eier: (Schlamm. Maß) 54—55 Pfg., d. ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 50—55 Pfg.

Frankfurt a. M., 3. Dez. Der heutige Viehmarkt war mit 458 Ochsen, 29 Bullen, 914 Rükten, Rindern und Stieren, 339 Kälbern, 609 Hammeln, 0 Schafschämmen, 2 Ziegen, 0 Ziegenlammern, 1467 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 67—69 M., b. junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 64—66 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 58—60 M., d. gering genährte jeden Alters 50—55 M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 53—55 M., b. mäßig genährte längere und gut genährte ältere 49 bis 51 M., c. gering genährte 40—45 M. Rükten und Färsen (Stiere und Kühe): a. vollfleischige, ausgewachsene Färsen (Stiere und Kühe) höchsten Schlachtgewichtes 60—62 M., b. vollfleischige, ausgewachsene Rükten höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 56—58 M., c. ältere ausgewachsene Rükten und wenig gut entwickelte längere Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 38—39 M., d. mäßig genährte Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 30—32 M., e. gering genährte Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 28 bis 29 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a. feinste Wahl (Schlamm. Maß) und beste Sauglüber (Schlamm. Maß) 77—79 Pfg., (Lebendgewicht) 46—48 Pfg., b. mittlere Maß- und gute Sauglüber (Schlamm. Maß) 68—70 Pfg., (Lebendgewicht) 39—41 Pfg., c. geringe Sauglüber (Schlamm. Maß) 54—56 Pfg., (Lebendgewicht) 30 bis 32 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 10 bis 12 Pfg., e. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 8 bis 10 Pfg. Schafe: a. Schlamm. Maß, a. jüngere Schlamm. Maß (Schlamm. Maß) 58—60 Pfg., b. ältere Schlamm. Maß (Schlamm. Maß) 45—47 Pfg., c. mäßig genährte Hammeln und Schafe (Ferkel) (Schlamm. Maß) 58—59 Pfg., (Lebendgewicht) 46 Pfg., d. gering genährte, sowie Samen und Eier: (Schlamm. Maß) 54—55 Pfg., d. ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 50—55 Pfg.

Frankfurt a. M., 3. Dez. Der heutige Viehmarkt war mit 458 Ochsen, 29 Bullen, 914 Rükten, Rindern und Stieren, 339 Kälbern, 609 Hammeln, 0 Schafschämmen, 2 Ziegen, 0 Ziegenlammern, 1467 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 67—69 M., b. junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 64—66 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 58—60 M., d. gering genährte jeden Alters 50—55 M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 53—55 M., b. mäßig genährte längere und gut genährte ältere 49 bis 51 M., c. gering genährte 40—45 M. Rükten und Färsen (Stiere und Kühe): a. vollfleischige, ausgewachsene Färsen (Stiere und Kühe) höchsten Schlachtgewichtes 60—62 M., b. vollfleischige, ausgewachsene Rükten höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 56—58 M., c. ältere ausgewachsene Rükten und wenig gut entwickelte längere Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 38—39 M., d. mäßig genährte Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 30—32 M., e. gering genährte Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 28 bis 29 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a. feinste Wahl (Schlamm. Maß) und beste Sauglüber (Schlamm. Maß) 77—79 Pfg., (Lebendgewicht) 46—48 Pfg., b. mittlere Maß- und gute Sauglüber (Schlamm. Maß) 68—70 Pfg., (Lebendgewicht) 39—41 Pfg., c. geringe Sauglüber (Schlamm. Maß) 54—56 Pfg., (Lebendgewicht) 30 bis 32 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 10 bis 12 Pfg., e. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 8 bis 10 Pfg. Schafe: a. Schlamm. Maß, a. jüngere Schlamm. Maß (Schlamm. Maß) 58—60 Pfg., b. ältere Schlamm. Maß (Schlamm. Maß) 45—47 Pfg., c. mäßig genährte Hammeln und Schafe (Ferkel) (Schlamm. Maß) 58—59 Pfg., (Lebendgewicht) 46 Pfg., d. gering genährte, sowie Samen und Eier: (Schlamm. Maß) 54—55 Pfg., d. ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 50—55 Pfg.

Frankfurt a. M., 3. Dez. Der heutige Viehmarkt war mit 458 Ochsen, 29 Bullen, 914 Rükten, Rindern und Stieren, 339 Kälbern, 609 Hammeln, 0 Schafschämmen, 2 Ziegen, 0 Ziegenlammern, 1467 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 67—69 M., b. junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 64—66 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 58—60 M., d. gering genährte jeden Alters 50—55 M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 53—55 M., b. mäßig genährte längere und gut genährte ältere 49 bis 51 M., c. gering genährte 40—45 M. Rükten und Färsen (Stiere und Kühe): a. vollfleischige, ausgewachsene Färsen (Stiere und Kühe) höchsten Schlachtgewichtes 60—62 M., b. vollfleischige, ausgewachsene Rükten höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 56—58 M., c. ältere ausgewachsene Rükten und wenig gut entwickelte längere Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 38—39 M., d. mäßig genährte Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 30—32 M., e. gering genährte Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 28 bis 29 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a. feinste Wahl (Schlamm. Maß) und beste Sauglüber (Schlamm. Maß) 77—79 Pfg., (Lebendgewicht) 46—48 Pfg., b. mittlere Maß- und gute Sauglüber (Schlamm. Maß) 68—70 Pfg., (Lebendgewicht) 39—41 Pfg., c. geringe Sauglüber (Schlamm. Maß) 54—56 Pfg., (Lebendgewicht) 30 bis 32 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 10 bis 12 Pfg., e. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 8 bis 10 Pfg. Schafe: a. Schlamm. Maß, a. jüngere Schlamm. Maß (Schlamm. Maß) 58—60 Pfg., b. ältere Schlamm. Maß (Schlamm. Maß) 45—47 Pfg., c. mäßig genährte Hammeln und Schafe (Ferkel) (Schlamm. Maß) 58—59 Pfg., (Lebendgewicht) 46 Pfg., d. gering genährte, sowie Samen und Eier: (Schlamm. Maß) 54—55 Pfg., d. ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 50—55 Pfg.

Frankfurt a. M., 3. Dez. Der heutige Viehmarkt war mit 458 Ochsen, 29 Bullen, 914 Rükten, Rindern und Stieren, 339 Kälbern, 609 Hammeln, 0 Schafschämmen, 2 Ziegen, 0 Ziegenlammern, 1467 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 67—69 M., b. junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 64—66 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 58—60 M., d. gering genährte jeden Alters 50—55 M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 53—55 M., b. mäßig genährte längere und gut genährte ältere 49 bis 51 M., c. gering genährte 40—45 M. Rükten und Färsen (Stiere und Kühe): a. vollfleischige, ausgewachsene Färsen (Stiere und Kühe) höchsten Schlachtgewichtes 60—62 M., b. vollfleischige, ausgewachsene Rükten höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 56—58 M., c. ältere ausgewachsene Rükten und wenig gut entwickelte längere Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 38—39 M., d. mäßig genährte Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 30—32 M., e. gering genährte Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 28 bis 29 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a. feinste Wahl (Schlamm. Maß) und beste Sauglüber (Schlamm. Maß) 77—79 Pfg., (Lebendgewicht) 46—48 Pfg., b. mittlere Maß- und gute Sauglüber (Schlamm. Maß) 68—70 Pfg., (Lebendgewicht) 39—41 Pfg., c. geringe Sauglüber (Schlamm. Maß) 54—56 Pfg., (Lebendgewicht) 30 bis 32 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 10 bis 12 Pfg., e. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 8 bis 10 Pfg. Schafe: a. Schlamm. Maß, a. jüngere Schlamm. Maß (Schlamm. Maß) 58—60 Pfg., b. ältere Schlamm. Maß (Schlamm. Maß) 45—47 Pfg., c. mäßig genährte Hammeln und Schafe (Ferkel) (Schlamm. Maß) 58—59 Pfg., (Lebendgewicht) 46 Pfg., d. gering genährte, sowie Samen und Eier: (Schlamm. Maß) 54—55 Pfg., d. ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 50—55 Pfg.

Frankfurt a. M., 3. Dez. Der heutige Viehmarkt war mit 458 Ochsen, 29 Bullen, 914 Rükten, Rindern und Stieren, 339 Kälbern, 609 Hammeln, 0 Schafschämmen, 2 Ziegen, 0 Ziegenlammern, 1467 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 67—69 M., b. junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 64—66 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 58—60 M., d. gering genährte jeden Alters 50—55 M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 53—55 M., b. mäßig genährte längere und gut genährte ältere 49 bis 51 M., c. gering genährte 40—45 M. Rükten und Färsen (Stiere und Kühe): a. vollfleischige, ausgewachsene Färsen (Stiere und Kühe) höchsten Schlachtgewichtes 60—62 M., b. vollfleischige, ausgewachsene Rükten höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 56—58 M., c. ältere ausgewachsene Rükten und wenig gut entwickelte längere Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 38—39 M., d. mäßig genährte Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 30—32 M., e. gering genährte Rükten und Färsen (Stiere und Kühe) 28 bis 29 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a. feinste Wahl (Schlamm. Maß) und beste Sauglüber (Schlamm. Maß) 77—79 Pfg., (Lebendgewicht) 46—48 Pfg., b. mittlere Maß- und gute Sauglüber (Schlamm. Maß) 68—70 Pfg., (Lebendgewicht) 39—41 Pfg., c. geringe Sauglüber (Schlamm. Maß) 54—56 Pfg., (Lebendgewicht) 30 bis 32 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 10 bis 12 Pfg., e. ältere gering genährte Kälber (Ferkel) 8 bis 10 Pfg. Schafe: a. Schlamm. Maß, a. jüngere Schlamm. Maß (Schlamm. Maß) 58—60 Pfg., b. ältere Schlamm. Maß (Schlamm. Maß) 45—47 Pfg., c. mäßig genährte Hammeln und Schafe (Ferkel) (Schlamm. Maß) 58—59 Pfg., (Lebendgewicht) 46 Pfg., d. gering genährte, sowie Samen und Eier: (Schlamm. Maß) 54—55 Pfg., d. ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 50—55 Pfg.

Frankfurt a. M., 3. Dez. Der heutige Viehmarkt war mit 458 Ochsen, 29 Bullen, 914 Rükten, Rindern und Stieren, 339 Kälbern, 609 Hammeln, 0 Schafschämmen, 2 Ziegen, 0 Ziegenlammern, 1467 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 67—69 M., b. junge fleischige, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 64—66 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 58—60 M., d. gering genährte jeden Alters 50—55 M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlacht

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden,
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199

Nr. 283.

Mittwoch, den 5. Dezember 1900.

XV. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung

betreffend den Andreasmarkt.

Es wird hiermit zur Kenntniß der Verkaufs- u. Schau-
budenbesitzer gebracht, daß während des diesjährigen Andreas-
marktes am 6. und 7. Dezember sämtliche Verkaufsbuden
und Verkaufstände um 9 Uhr Abends und sämtliche Schau-
buden einschließlich der Karussells um 10 Uhr Abends ge-
schlossen sein müssen.

Verkaufsbuden- und Verkaufsstand-Besitzer, welche nach
9 Uhr Abends, sowie Schaubuden- und Karussellbesitzer, welche
nach 10 Uhr Abends noch geöffnet haben sollten, werden auf
Grund der §§ 36 und 38 der Marktpolizeiverordnung vom
10. März 1876 bestraft werden. Jedes störende Geräusch
durch Musik-Instrumente und dergl. ist nach 10 Uhr Abends
unbedingt untersagt.

Schaubuden- und Karussellbesitzer, welche sich den An-
ordnungen der mit der Aufrechterhaltung der öffentlichen
Ordnung auf dem Markt beauftragten Polizeibeamten wider-
setzen, haben, wie ihnen bereits bei Ertheilung der Geneh-
migung eröffnet worden ist, sofortige Entfernung vom Markte
unnachlässig zu gewärtigen.

Wiesbaden, den 14. November 1900.

Der Polizeipräsident: R. Prinz v. Ratibor.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 30. November 1900.

Der Magistrat:
In Vertr.: Heß.

4945

Bekanntmachung

betreffend den Andreasmarkt.

Während des diesjährigen Andreasmarktes vom 3. bis
einschließlich 8. Dezember wird 1) die westliche Fahrbahn des
Bismarckrings zwischen Vertramstraße und Sedanplatz, 2) die
Blücherstraße, 3) der Blücherplatz, 4) die Scharnhorststraße,
5) die Horkstraße, 6) der Luisenplatz für den Fußverkehr
gesperrt.

Wiesbaden, den 14. November 1900.

Der Polizei-Präsident:
R. Prinz v. Ratibor.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 29. November 1900.

4892

Der Magistrat: In Vertr.: Heß.

Volkszählung am 1. Dezember 1900.

Die Herren Zähler, sowie die Mitglieder der Zähl-
ungskommission werden wiederholt darauf aufmerksam
gemacht, daß die Kontrollisten genau nach gegebener
Vorschrift doppelt anzufertigen und abzuliefern
sind.

Wiesbaden, den 30. November 1900.

Die Zählungskommission.
Widel.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Ortsstatut für die Kanalisation
der Stadt Wiesbaden vom 11. April 1891.

§ 16. Spül-Abtritte.

Die Spülapparate und Behälter sämtlicher Spülaborte
müssen mindestens bei Tag bei Benutzung jederzeit ge-
nügung Wasser liefern. Das Hauptzuführungsrohr der
Wasserleitung zur Klosetzspülung darf demgemäß, aus-
genommen bei Reparaturen, bei Tage nicht abgestellt werden.
Bei besonders dem Froste ausgesetzten Leitungen
kann auf Antrag der Betheiligten die Revisions-
behörde die zeitweise Abstellung des Haupt-
zuführungsrohres bei Gefahr des Einfrierens
auch bei Tage durch besondere schriftliche Ver-
fügung gestatten.

Mit Bezug hierauf ersuche ich diejenigen Hausbesitzer
und Hausverwalter, welche von der angegebenen Erlaubniß
während des bevorstehenden Winters Gebrauch zu machen
wünschen, ihre diesbezüglichen Anträge im Rathhause
Kanalisationsbureau, Zimmer No. 58, während der Vor-
mittagsdienststunden mündlich oder schriftlich zu stellen.

Wiesbaden, den 22. November 1900.

Stadtbanamt Abtheil. für Kanalisationswesen.

Der Obergeringenieur:

4611

Frensch.

Bekanntmachung.

Der hinter dem Hause Dieblicherstraße 13 herziehende
Feldweg No. 9038 des Lagerbuchs soll eingezogen werden.

Dies Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeits-
Gesetzes von 1. 8. 83 zur öffentlichen Kenntniß gebracht
daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem
23. November ds. Js. beginnenden Frist von 4 Wochen bei
dem Magistrat hier schriftlich einzureichen sind.

Eine Zeichnung liegt im Rathhause auf Zimmer No. 51
zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 20. November 1900.

Der Ober-Bürgermeister.

4590

J. B. Körner.

Die Herstellung eines

Wassersammelbehälters

aus Stampfbeton mit ca. 4000 cbm Nuzinhalt auf dem
Keroberg soll einschließlich der erforderlichen Erdarbeiten
vergeben werden.

Verslossene und mit entsprechender Aufschrift versehene
Angebote sind bis spätestens Samstag, den 15. Dezbr.,
Mittags 12 Uhr bei der unterzeichneten Verwaltung,
Marktstraße 16, einzureichen, woselbst auch die der Ver-
gebung zu Grunde liegenden Pläne und Bedingungen einge-
sehen und die Angebotformulare in Empfang genommen
werden können.

Wiesbaden, den 20. November 1900.

Der Direktor

der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke. Muchall.

Bekanntmachung.
Der in der Verlängerung der Mäckerstraße nach der
Weslerröhre führende Feldweg wird vom 3. bis incl.
8. d. Mts wegen des in dem betreffenden Stadttheil statt-
findenden Andreasmalles für den öffentlichen Fuhrverkehr
gesperrt

Wiesbaden, 3. Dezember 1900.

Der Oberbürgermeister:

In Vertretung: Körner.

5018

Dienstboten-Abonnement.

Das Abonnement für Verpflegung erkrankter Dienst-
boten im städtischen Krankenhause besteht auch für das Jahr
1901 fort, und der Beitrag mit 6 Mark für jeden Dienst-
boten wird für das kommende Kalenderjahr bei den zur
angemeldeten und den seitherigen Abonnenten von Mitte
Dezember cr. ab durch unseren Kassenboten erhoben, wenn
das Abonnement von den betreffenden Herrschaften bis dahin
nicht abgemeldet wird. Das Abonnement hat zum Zweck,
der Dienstherrschaft Gelegenheit zu geben, ihre den Dienst-
boten gegenüber bestehende **gesetzliche** Verpflichtung zur
unentgeltlichen Gewährung vollständiger Kur und Verpflegung
bis zur Dauer von 6 Wochen gegen Zahlung des ange-
gebenen Beitrags abzulösen und dem Krankenhause zu über-
tragen. Es sollte im eigenen Interesse Niemand versäumen,
von unserer Einrichtung Gebrauch zu machen, zumal in
unserer Anstalt **jeder Kranke ohne Rücksicht auf den
Charakter seines Leidens** sofort Aufnahme finden
kann. **Zur ambulanten** Behandlung der abonnierten
Dienstboten, welche keiner besonderen Pflege bedürfen, findet
eine Sprechstunde täglich von 12 bis 1 Uhr Mittags im
städtischen Krankenhause statt und zwar ebenfalls unentgelt-
lich, jedoch ausschließlich etwa nothwendiger Arzneimittel.
Personen, welche im Gewerbebetrieb beschäftigt und dem-
gemäß zur Ortskranken-Kasse anzumelden sind, werden zum
Abonnement nicht angenommen. Die Abonnementsbeding-
ungen liegen im Bureau der unterzeichneten Verwaltung
offen, können den Interessenten aber auch auf Wunsch zu-
gestellt werden. 4591

Wiesbaden, den 20. November 1900.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Familien-Nachrichten.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wies-
baden vom 4. Dezember.

Geboren: Am 26. Nov. dem Regieremeister Heinrich Panzer
e. S. — Am 28. Nov. dem Monteur Emil Reimer e. S., Georg Emil.
— Am 27. Nov. dem Lägergehilfen Philipp Schneider e. T.,
Philippine. — Am 29. Nov. dem Bahnarzt Charles Monk e. T., Mary
Dorothea Daisy. — Am 29. Nov. dem Kaufmann Friedrich Reimmuth
e. T., Anna Marie Emilie. — Am 1. Dez. dem Postboten Anton
Schäfer e. S., Wilhelm Heinrich. — Am 30. Nov. dem Kaufmann
Heinrich Bischoff e. S., Heinrich Friedrich.

Aufgaben: Der Straßenbahnwagenführer Hermann August
Wilhelm Weiphal zu Berlin, mit Emma Luise Sophie Dallmann das.
— Der Maurer Johann Falkenbach zu Eisenbach, mit Elise Schwan
daselbst. — Der Metzgergehilfe August Odenheimer hier, mit der
Wittve des Lägergehilfen Rudolf Kunzendorf, Anna, geborene Thier-
felder hier. — Der Hausdiener Philipp Pandgrün hier, mit Dorothea
Kober hier.

Gestorben: Am 3. Dez. Elise, geb. Maus, Wittve des Maurers
Carl Vork, 52 J.

Königliches Standesamt.

Städt. Volksskindergarten. (Thuners-Stiftung.)

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen an-
genommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes
sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage
kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien
ihren Unterhalt zu verschaffen.

Ergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12,
Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, entgegen-
genommen. 4396

Wiesbaden, den 27. Oktober 1900.

Der Magistrat: In Vert.: Mangold.

Fremden-Verzeichniß

vom 4. Dezember (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.

Dusch, Remscheid. — Fuhner, Bonn. — Klotenstein, Lim-
burg. — Cathrein, Köln.

Bahnhof-Hotel, Rheinstraße 23.

Fricelland, Leipzig. — Ficus, Inspektor, Homburg. —
Benack, Nürnberg. — Brunner, Hannover. — Unger, Stutt-
gart. — Ewald, Heidelberg. — Rubing m. Fr., Mannheim. —
Schmidt, Köln. — Frey, Fr., Stuttgart.

Einhorn, Marktstraße 30.

Wolff, Berlin. — Ueberfeld m. Fam., Düsseldorf. — Ro-
senthal, Hadamar. — Breitenbach, Königstein. — Wimmer m.
Fr., Schlotheim. — Hochhut, Schwelge.

Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.

von Lüdinghaus, Baron, Riga. — Bauermeister, Frank-
furt.

Engel, Kranzplatz 6.

Sittmann, Weingutsbes., Oppenheim. — Löwenheim, Fr.,
Leipzig. — Stoll, Fabrikbes. Dr., Leipzig. — Loetzer, Fr.,
Paris. — Graneß, Liefert.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.

Kleber, Direktor m. Fr., Nizza.

Erbsprinz, Mauritiusplatz 1.

Keller m. Fr., Würzburg. — Pfennig, Verden. — Helfen-
bein, Sieben. — Behrens, Mainz. — Lambrich, Wallmerod. —
Schiff, Euren.

Hotel Fuhr, Geisbergstraße 3.

Pfeiffer, Rent. m. Fr., Diez. — Hofader, Stuttgart. —
Pasque, Köln.

Sappel, Schillerplatz 4.

Möbius, Mannheim. — Schmal, Baumeister m. Fr., Ham-
burg. — Bender, Mainz. — Weiler, Würzburg. — Gottschalk,
Köln. — Monsen, Elberfeld.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstraße 10.

Wittköpf, Assessor, Leipzig. — Füller, Dr. med. m. Fr.,
Haus Rodenau. — Hoffe, Pfarrer m. Fr., Altena.

Karpen, Delaspeckstraße 2.

Klein m. Fr., Elberfeld. — Oswald, Kreuznach. — Eber-
dorf, Deuh. — Petermann, Hamburg. — Zimmermann, Düs-
seldorf. — Rahlau, Fr., Ems. — Schmitt, Regensburg. —
Hoffmann, Leipzig.

Geldene Krone, Langgasse 36.

Hahn, Metzschlau. — Meher, Eisleben.

Metrovile & Monopole, Wilhelmstraße 8

Raczinty, Charlottenburg. — Jaffe, Berlin. — Stulz,
Rechtsanwalt Dr., Frankfurt. — Jacobs, Köln. — Röhl, Pa-
ris. — Friedlander, Dr. med., Rausheim. — Koeppen, Darm-
stadt.

Minerva, II. Wilhelmstraße 1-3.

Ittenbach, Seg.-Ass. Dr. m. Fr., Diez. — Storp, Berg-
Ass., Essen.

Rassauer Hof, Kaiser Friedrichsplatz 3.

Morian, Fr., Reumühl. — Kausla, Amtsrichter, Heil-
bronn. — Märker, Prokurist, Dessau. — Liebeschütz, Sanis-
tätsrath Dr. med., Dessau.

Nerenthal, (Kuranstalt) Nerenthal 18.

Niedel, Gymnasiallehrer m. Fr., Aulst.

Nonnenhof, Kirchgasse 39-41.

Culmann m. Fr., Mainz. — Elfinger m. Fr., Mülle. —
Glück, Aachen. — Theile, Stuttgart. — Männel, Köln. —
Scharmer, Rgl. Thierarzt m. Fr., Liegnitz. — Thönges, Bad
Nassau. — Goldader, Greiz. — Hennes, Mühlheim. — Hardt,
Breslau.

Pfälzer Hof, Grabenstraße 5.

Staub, Dauborn. — Mohr, Ingen., Frankfurt. — Baum
m. Fr., Freiburg. — Adler, Stralsburg.

Bekanntmachung.

Die geschiedene Ehefrau **Hermann Gersbach,
Auguste geb. Franz**, geboren am 18. März 1865 zu
Wiesbaden, zuletzt Al. Schwalbacherstraße Nr. 7 wohnhaft,
entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dasselbe aus
öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir bitten um Mittheilung ihres Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 29. November 1900.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Mangold.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 5. Dezember. Abends 8 Uhr:
II. QUARTETT-SOIRÉE

des
Kur-Orchester-Quartetts
der Herren Konzertmeister **Herm. Irmer** (I. Violine),
Theodor Schäfer (II. Violine), **Wilh. Sa'ony** (Viola),
Joh. Eichhorn (Violoncell), **Schwartz** (Oboe), unter
freundlicher Mitwirkung des Herrn **H. Spangenberg**,
Direktor des Spangenberg'schen Conservatorium für
Musik (Piano).

- PROGRAMM:**
1. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell
in D-dur, No. XXI Mozart †
5. Dezember 1791
 2. Schlußlieder nach Lenau'schen Gedichten für
Klavier, Oboe und Viola, op. 28 Klughardt.
(Zum ersten Male.)
 3. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell
in D-moll, op. posth. Fz. Schubert.

Eintrittspreise:
Nummerirter Platz **1 Mk.**; nichtnummerirter Platz **50 Pf.**
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Bei Beginn der Soirée werden die Eingangsthüren des
grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der
einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Restaurant-Verpachtung.
Vom 1. April 1901 ab soll das **Restaurant** auf der
Burgvine Sonnenberg nebst vollständiger Wohnung
für den Pächter auf 3 Jahre neu verpachtet werden.
Schriftliche Angebote sind bis zum 15. Dezember d. J.
an die Kurverwaltung einzureichen. Dasselbst sind auch die
Bedingungen einzusehen.
Wiesbaden, den 20. November 1900.

Städtische Kurverwaltung:
von Schmeyer, Kurdirektor.

Bekanntmachung.
Um die Verwendbarkeit der
Elektromotoren
zu erleichtern und deren Einführung zu fördern, wird von
jezt ab vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs gestattet, daß
hinter den Zähler des Motors auch noch eine fest angebrachte
16 fers. Glühlampe an die Arbeitsleitung des Motors an-
geschlossen werden darf und zwar in dem Arbeitsraum, in
welchem sich der Motor befindet. Für die Benutzung dieser
Lampe wird alsdann monatlich ein Zuschlag von 1 Mark
erhoben.

Ich benutze diese Gelegenheit, die Herren Gewerbe-
treibenden wiederholt auf die außerordentlich großen Annehm-
lichkeiten und Bequemlichkeiten eines Betriebes mit Elektro-
motoren, besonders auch die geringe Bedienung und den
geringen Platzbedarf derselben aufmerksam zu machen.
Etwa gewünschte nähere Auskunft wird im Verwaltungs-
gebäude, Marktstraße 16, Zimmer No. 5a, gerne ertheilt.

Der Direktor
der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.
9470
M u c h a l l.

Bekanntmachung.
Im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit werden
die Interessenten daran erinnert, die in Gärten liegenden
Wasserleitungen pp. zu entleeren und Hausleitungen pp.
soweit erforderlich mit **ausreichenden Schutzvor-
richtungen gegen Einfrieren** zu versehen, wobei das
Anbringen eines Thermometers an den betreffenden Stellen
sehr empfehlenswerth ist.

Insbesonder mache ich auf die in Neubauten vor-
handene große Gefahr aufmerksam.
Wiesbaden, den 1. November 1900.

Der Director
der städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke
M u c h a l l.

Bekanntmachung.
Volkszählung am 1. Dezember 1900.
Sollte Jemand bei der Zählung übergangen oder sollten
Zählpapiere nicht wieder abgeholt worden sein, so wird um
gefl. Nachricht resp. Abgabe der Zählpapiere in das Rath-
haus Zimmer Nr. 2 gebeten.
Wiesbaden, den 4. Dezember 1900.
Die Zählungskommission:
W i d e l, Stadtrath.

5069
Öffentliche Bekanntmachung.
Steuerveranlagung für das Steuerjahr vom 1. April 1901
bis 1. April 1902.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom
24. Juni 1891 (Ges.-Samm. S. 175) wird hiermit jeder
bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. ver-
anlagte Steuerpflichtige im diesseitigen Kreise aufgefordert,
die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem
vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis
einschl. 21. Januar 1901 dem unterzeichneten „Vorsitzenden
der Veranlagungs-Kommission“ schriftlich oder zu Protokoll
unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem
Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die Versäumniß der obigen Frist hätte gemäß § 30
Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes für das Steuerjahr
den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Veran-
lagung zur Einkommensteuer zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder
wissentlich Verschweigung von Einkommen in der Steuer-
erklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit
Strafe bedroht.

Die oben bezeichnaten Steuerpflichtigen sind zur Ab-
gabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine
besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zuge-
gangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post
ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und
deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche
Erklärungen werden an den Werttagen Adolfsstraße Nr. 10,
Vormittags 9—12 Uhr, in den Geschäftsräumen des Unter-
zeichneten zu Protokoll entgegengenommen.

Wird die Abgabe zu Protokoll vorgezogen, so sind zu
Hause vorher die erforderlichen Zahlenunterlagen und Be-
rechnungen auf besonderen Bogen zusammenzustellen. Die
Zusammenstellung und die Beläge dazu sind mitzubringen.
Aber auch im Falle einer selbstgefertigten Deklaration wird
zur Vermeidung von Beanstandungen und Nachfragen
dringend empfohlen, die den Angaben der Steuererklärung
zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür im
Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder besser
noch auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Eine allgemeine Neuveranlagung der Ergänzungssteuer
findet in diesem Jahre nicht statt. Die im Vorjahre veran-
lagten Ergänzungssteuersätze bleiben in Kraft.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuerklärungen
werden von heute ab in meinen Geschäftsräumen auf Ver-
langen kostenlos verabfolgt.

Es wird gebeten, alle Briefe lediglich zu adressiren:
An den Herren Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission
zu Wiesbaden, Adolfsstr. Nr. 10.

Wiesbaden, im Dezember 1900.
Veranlagungsbezirk: Landkreis Wiesbaden.
Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.
Graf von Schlieffen.

Bekanntmachung.
Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6,
liefern wir frei ins Haus:
Liefer-Auszündholz,
geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.60
Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vor-
mittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr
entgegengenommen.

Wiesbaden, den 16. October 1900.
Der Magistrat.
Armen-Verwaltung. **M a n g o l d.**

Die aus Eisen und Draht hergestellte **Einfriedigung eines Hühnerhofes**, 14,65 Meter lang, 3 Meter hoch und 5,40 Meter breit, ist zu verkaufen. Näh. Rathhaus, Erdgesch., Zimmer Nr. 13.

Wiesbaden, den 29. November 1900.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

4888

Wangold.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Samstag, den 5. Januar 1901, Nachmittags 4 Uhr wird das dem **Karl Schweighuth II.** dahier gehörige Immobilien-Besitzthum, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause mit Frontspitze, einem dreistöckigen Mittelbau (Wohnhaus), einem einstöckigen Stall, einem Schuppen und Hofraum, gelegen an der Feldstraße zwischen Philipp Born und Karl Theiß, taxirt zu 75,000 Mark, im Gerichtsgebäude, Zimmer 98 zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 19. November 1900.

4618

Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. Januar 1901, Nachmittags 3 1/2 Uhr wird der dem **Friedrich Klein Jr.** zu Schierstein gehörige Weinberg, Krauz zwischen Ludwig Dehm und Friedrich Rudolf in der Gemarkung Schierstein, taxirt zu 410 Mark, im Gemeindezimmer zu Schierstein zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 19. November 1900.

4775

Königl. Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Medaillon, 1 Anhängsel, 1 Shawl, 1 Federtasche, 1 Glacehandschuh und 1 Monogramm, ein Regenschirm, 1 Trauring, 1 Kinderröschchen, 1 Cigarrenetui, 1 Lampenbrenner, 1 Taschentuch, 1 Spazierstock, ein Tuch.
Zugelaufen: 7 Hunde.
Zugeflogen: 1 Kanarienvogel.

Wiesbaden, 1. December 1900.

Der Polizei-Präsident:

A. Brina v. Ratibor.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Ransch.

Mittwoch, den 5. Dezember 1900.

91. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig gegen Nachzahlung aufloge n. I, Sperrst. 1 M., II. Sperrst. 50 Pff.
Zum 7. Male:

Novität! Johannisfeuer. Novität!

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

In Scene gesetzt von Dr. phil. S. Ransch.

Bogelreuter, Gutbesitzer	Otto Kiencherf.
Frau Bogelreuter	Clara Krause.
Trude, beider Tochter	Else Tillmann.
Georg von Hartwig, Baumeister, Bogelreuters Neffe	Gustav Rudolph.
Marcille, gen. Fräulein, Pflanztochter in Bogelreuters Hause	Eliza Nilsson.
Die Walthene	Sofie Schenk.
Haffte, Hülfsprediger	Max Engelsdorff.
Blöb, Inspektor	Alwin Unger.
Die Ransell	Gerdh Walden.
Ein Dienstmädchen	Elly Osburg.

Ort der Handlung: Das in Preussisch-Litauen gelegene Gut Bogelreuters.
Zeit: Ende der achtziger Jahre.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr — Ende 1/10 Uhr.

Donnerstag, den 6. Dezember 1900.

92. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Erst-Aufführung.

Novität.

Lord Duer.

Novität.

(„The gay Lord Quex“.)

Schauspiel in drei Akten von A. Pinero.

Regie: Alwin Unger.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 4. Dezember 1900.

14. Vorstellung.

267. Vorstellung.

Abonnement D.

2. u. letztes Gastspiel des Schliersee Bauerntheaters.

Zum ersten Male:

Der G'wissenswurm.

Bauernkomödie mit Gesang in 4 Akten von P. Angenruber.

Musikalische Leitung: Herr Marco Großkopf.

Grillhofer, ein reicher Bauer	Kaver Terosal.
Dufner, sein Schwager	Michael Dengg.
Wahl,	Josel Berger.
Nichl,	Josel Ertl.
Nösl,	Eina Gaisl.
Annemirl,	Emma Schmidkonz.
Die Hörtachertles	Anna Dengg.
Leonhardt, Fuhrknecht	Wili Dirnberger.
Polster, der Bauer an der kahlen Seiten	Beri Niedermeier.
Erin Weib.	Iderefe Dirnberger.
Nagl,	Josel Weiß.
Hans,	Nidel Kopp.

Knechte und Mächte im Grillhofer'schen Hause.

Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 5. Dezember 1900.

15. Vorstellung.

268. Vorstellung.

Abonnement B.

Bar und Zimmermann.

Romische Oper in 3 Akten. Dichtung und Musik von Albert Porching.

(Wiesbadener Neuerrichtung.)

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannsbaed.

Regie: Herr Dornowah.

Peter I., Bar von Russland, unter dem Namen „Peter Michaelow“, als Zimmergeselle	Herr Müller.
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle	Herr Reich.
van Belt, Bürgermeister von Saardam	Herr Rudolph.
Marie, seine Nichte	Herr Kausmann.
General Defort, russischer Gesandter	Herr Schwegler.
Vord Synndham, englischer Gesandter	Herr Hussenil.
Marquis v. Chateaufort, französischer Gesandter	Herr Dupont.
Wittve Brown, Zimmermeisterin	Herr Schwarz.
Ein Offizier	Herr Kieckner.
Ein Rathsdienner	Herr Kender.

Holländische Offiziere. Soldaten. Magistratspersonen. Rathsdienner.

Einwohner von Saardam. Zimmerleute. Matrosen.

Ort der Handlung: Saardam in Holland. — Zeit: 1698.

Zum 3. Akte: **Hofschuh Tanz.**

arrangirt von A. Balbo, ausgeführt von Fräulein Quaironi, V. v. Kornayti und dem Corps de Ballet.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 6. Dezember 1900.

16. Vorstellung.

269. Vorstellung.

Abonnement A.

Auf vielseitiges Verlangen.

Gasparone.

Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Gené.

Musik von G. Willöder.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Natural-Verpflegungsstation.

Bei dem herannahenden Winter sind viele unserer Mitmenschen mannigfachen Entbehrungen ausgesetzt; mit am härtesten werden dadurch die „armen Wanderer“ betroffen, die jetzt in der Irrende von Ort zu Ort ihre Beschäftigung suchen müssen. Denn nahe das liebe Weihnachtsfest, an dem jeder gern die Seinen mit einer Gabe erfreut.

Um unsere Anstalt in den Stand zu setzen, um die Weihnachtszeit den bei uns verpflegten Wanderern, welche fern vom Heimathhaus dem Erwerb nachgehen müssen, ein kleines, nützliches Geschenk (Belleidungsstücke, Schuhwerk etc.) zukommen zu lassen, rufen wir an alle edlen Menschenfreunde die herzliche Bitte, uns hierzu durch Zuwendung von Haar-mitteln oder Kleidungsgegenständen gütigst zu unterstützen. Gaben nehmen entgegen der Hausvater **Sturm** (Ev. Vereinshaus, Plattersstraße 2) und die Unterzeichneten.

Wiesbaden, den 26. November 1900.

Der Vorstand der Naturalverpflegungsstation:

Der Vorsitzende:	Der Kassirer:	Der Schriftführer:
Herr, Bürgermeister,	G. Densel,	Wangold,
Rathhaus, Zim. No. 49.	Kaiser Friedrich-Ring,	Rathhaus, Zim. No. 10.
	Edt Dranienstraße.	